

Der Freiheitskampf

AMTLICHE ZEITUNG DER NSDAP. AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN

Nr. 197. 13. Jahrgang

Montag, 19. Juli 1943

Preis: 10 Rpt., auswärts 15 Rpt.

Erweiterung der Schlacht im Osten

Das neue Tagesergebnis: 415 Feindpanzer und 127 Flugzeuge vernichtet

Sturmabteilungsführer erhielt Ritterkreuz

Führerhauptquartier, 18. Juli
Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Sturmabteilungsführer Bernhard Dietrich, Bataillonskommandeur in der St-Brigade „Prinz Eugen“.

Geistesgegenwart verblüfft

Berlin, 18. Juli
Bei den Abwehrkämpfen am Kubanbrückenkopf hatte sich der Chef einer Maschinengewehrkompanie mit zwei Grenadiern zur Erkundung der Feindlage vorgegeben, als er plötzlich auf einen sowjetischen Spätrupp stieß, der ihn unter Feuer nahm. Bei der Abwehr der Volkswellen kam der Hauptmann zu Fall, sollte einen feilen Abhang hinunter und fiel direkt vor die Füße der Sowjets. Doch geistesgegenwärtig zog er blitzschnell die Pistole, schok zwei Volkswellen nieder und verwundete einen dritten schwer. Durch diesen unerwarteten Wehrfall waren die rechtlichen Sowjets so überrascht, daß sie die Leiche nicht ergriffen. Nunmehr trat der Hauptmann sein Spätrupp an und kam fort und kehrte mit wertvollen Ergebnissen zurück.

Angst vor der Versenkungskurve

Vigo, 18. Juli
„Wir können den Krieg verlieren, wenn der Feind in seiner U-Boot-Kampagne gegen unsere Schifffahrt wieder die Oberhand gewinnt.“ Diesen Satz entnimmt „Kriegs Chronik“ einem Aufruf, der von der britischen Admiralität an die Schiffswertbesitzer und Arbeiter Englands und Irlands gerichtet ist. Die Admiralität muß die Streiks, die in den letzten sechs Monaten in der Schiffbauindustrie zu verzeichnen waren, als alarmierend betrachten, heißt es weiter. Es wird dann Mitteilung davon gemacht, daß vom 1. Januar dieses Jahres bis zum 30. Juni insgesamt 60 Streiks in der Schiffbauindustrie gezählt wurden, 45 auf Clyde-Verften, zehn auf Tynes-Verften, sechs an der Dürfte Englands, drei in Cardiff, zwei in Nordirland und je einer in London und auf einer Werft am Dumber.

Auch auf die Südfront ausgedehnt

Aus dem Führerhauptquartier, 18. Juli
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Schlacht an der Ostfront hat sich gestern auch auf die Südfront ausgedehnt und insgesamt an Heftigkeit zugenommen. Am Kubanbrückenkopf setzte der Feind seine Angriffe gegen einen Höhenblock westlich Krmytskaja vergeblich fort.

Nach heftigem Artilleriefeuer traten die Sowjets an der Niis- und Donezfront zum Angriff an. Ihre Versuche, mit starken Infanterie- und Panzerkräften die Front zu durchbrechen, scheiterten an dem hartnäckigen Widerstand unserer Truppen. Gegenangriffe zur Bereinigung kleiner britischer Einbrüche sind im Gange. Im Raum von Orcl halten die schweren Abwehrkämpfe in unermindelter Stärke an. Am gestrigen Tage wurden insgesamt 415 Sowjetpanzer abgeschossen.

Die Luftwaffe griff mit Kampf- und Kampffliegergeschwadern in die schweren Abwehrkämpfe des Meeres ein und fügte der Sowjetluftwaffe durch den Abschuss von 127 Flugzeugen hohe Verluste zu. In der Nacht wurde der feindliche Eisenbahnhof beschossen.

Auch im italienischen Raum haben die Kämpfe an Härte zugenommen. Unter dem Druck harter Panzerkräfte wurde die Stadt Agrigento geräumt. Wirksame Angriffe der Luftwaffe richteten sich gegen feindliche Truppen und Schiffsziele an der Dürfte Siziliens.

Nach einem von deutschen Jagdgeschwadern vermittelten Verlust nordamerikanischer Bomberverbände, in die Deutsche Nacht einfliegen, griff der Feind holländisches Gebiet an. Durch Bombenwürfe auf Wohnviertel der Stadt Amsterdäm hatte die Bevölkerung erhebliche Verluste. Sehn viermotorige Bomber wurden abgeschossen. Fünf eigene Jagdflugzeuge wurden vernichtet.

Leichte deutsche Seekreuzerkräfte wurden in den Morgenstunden des 18. Juli vor der holländischen Küste durch Schnellboote mehrmals angegriffen. Hierbei gelang es dem deutschen Verband, ein feindliches Schnellboot in Brand zu setzen. Auf deutscher Seite traten keine Ausfälle ein.

Einzelne feindliche Flugzeuge flogen am gestrigen Tage und in der Nacht in das Reichsgebiet ein. Zwei dieser Flugzeuge wurden vernichtet.

Die deutschen Jäger sind gefürchtet

Berlin, 18. Juli
Nordamerikanische Bomber veruchten die Einsatz- und Versorgungsflächen der deutschen Luftwaffe in Süditalien anzugreifen. Der Feind wurde jedoch schon weit vor seinem Ziel von unseren Jägern in erbitterte Luftkämpfe verwickelt, wobei elf viermotorige nordamerikanische Bomber abgeschossen wurden. Hauptmann Schroter schoß in diesen Kämpfen seinen 82. und 88. britisch-nordamerikanischen Gegner ab. Oberleutnant Eitel brachte zwei weitere viermotorige Bomber zum Absturz, nachdem er kurz vorher bereits ein britisches Jagdflugzeug nach wilden Kurvenkämpfen vernichtet hatte.

Wie sehr die Nordamerikaner die deutsche Jagdabwehr fürchten, geht aus der Tatsache hervor, daß sie neuerdings als letzte Karte einer jeden Bombenstaffel Großkampfflugzeuge mit zahlreichen Maschinengewehren und 8,7-Zentimeter-Granaten einlegen, die die wagemutigen Angriffe unserer Jäger vereiteln sollen. Aber auch diese Taktik führte zu keinem Erfolg, denn unsere Jäger schossen trotz dieser verstärkten feindlichen Abwehr die Mehrzahl der nordamerikanischen Bomber ab.

Sturzkampfflieger gefallen

Berlin, 18. Juli
An der Ostfront fiel als Staffelführer in einem Sturzkampfflieger der Hauptmann Bernhard Wulfa, dessen hervorragende Leistungen als Sturzkampfflieger der Führer durch Verleihung des Ritterkreuzes des Eisernen Kreuzes würdigte.



Sein Gesicht zeigt noch die Spannung des Kampfes. Ein Schlachtflieger, der zur Unterstützung der Infanterie auf dem Kubanbrückenkopf eingesetzt ist, ist soeben von einem Feindflug zurückgekehrt.

Streiflichter

Zynismus der Luftpiraten

„Selbst in England haben viele Leute — wie Tailis Stech“ schreibt — die Frage nach dem Grunde der Bombardierungen Kölns und des Kölner Doms gestellt, womit angegeben wird, daß es in England eine gewisse Leute gibt, die — zu spät erkennen werden, daß der Krieg gegen Kulturdenkmäler, Kirchenhäuser, Frauen und Kinder, wie ihn die anglo-amerikanische Luftwaffe gegen Europa führt, ein jüdischer Mentalität entspringender und nur von dieser Rasse und ihren Schülern in derartigen Formen gewollter Krieg ist. Der Oberkanalar Luftmarschall Harris gibt denn auch zu den Anfragen, die „von vielen Leuten an ihn gestellt“ wurden, die zynische Antwort, diese Bombardierungen erfolgen lediglich, um Deutschland zu „marnen“, womit wieder einmal offen angedeutet wird — und zwar von offizieller britischer Stelle —, daß die englischen Luftpiraten es vor allem auf zivile Ziele abgesehen haben. Vorzüglich spricht der britische Luftpiratenherrscher aber nur von „marnen“, denn er weiß selbst genau, daß er die Moral der gemarterten Bevölkerung nicht erschüttern kann. Auf die weitere Frage, warum denn mehrere Angriffe hintereinander auf Köln geflogen worden seien, gibt Harris eine Antwort, die das Gelegte noch erhöht: bei einer Großstadt wie Köln entgingen selbst bei schwerem Luftangriff einige Gebiete der Vernichtung. Damit gibt dieser Luftpiratenherrscher zum anderen zu, daß es ihm einzig und allein auf die Vernichtung von Kultur- und Zivilisations-einrichtungen und dem allmählichen Niedergang der Menschheit ankommt. Diese Kennerung ist eine wertvolle Erkenntnis mehr für das Schicksal der Anglo-Amerikaner. Und zum dritten führt „Tailis Stech“ wörtlich folgende „Erklärung“ des britischen Luftpiratenherrscher an: „Die Bevölkerung kann sich von schweren Luftangriffen erholen und allmählich wieder, ohne größeren feindlichen Schaden erlitten zu haben, an die Arbeit gehen. Deshalb ist es für die britische Luftwaffe nützlich, wenn sie eine Stadt immer wieder bombardiert.“ — Wir finden es „nützlich“, die britische wahre Mentalität aus einer solchen Kennerung einmal unvertuscht kennenzulernen, denn sie lehrt uns ihre Träger nicht nur verachten, sondern hassen.

Ibero-Amerika spürt es

b. d. Die internen Schwierigkeiten Ibero-Amerikas nehmen täglich zu. Viele junge Völker, die bis zum Kriegseintritt ernährungsmäßig in geradezu idealen Verhältnissen lebten, spüren von Monat zu Monat härter die Folgen ihres auf Grund der USA erfolgten Schwittes. Im Namen der panamerikanischen Solidarität exportieren die Vereinigten Staaten rücksichtslos die Lebensmittelproduktion, so daß die einheimische Bevölkerung

Die Falange schärfster Gegner des Kommunismus

Der Caudillo vor 75 000 Werktätigen — Liberalismus kehrt nicht zurück

Madrid, 18. Juli

75 000 spanische Arbeiter marschierten am Sonntagvormittag auf dem Madrider Schlossplatz vor ihrem Caudillo auf, um die Erinnerung an den Tag zu feiern, der sie vom marxistischen Klassenkampf befreite sowie ihnen die Sicherheit des täglichen Brotes und die soziale Gerechtigkeit zurückgab.

Der Leiter des spanischen Arbeitsministeriums, Don Orrio, erklärte General Franco Mitteilung von dem Aufmarsch sämtlicher Organisationen der spanischen Syndikate und legte im Namen der Werktätigen ein Treuebekenntnis zu Franco und seiner Falangabewegung ab: „Die spanischen Syndikate sind ein gewaltiges Machtinstrument, über das du, Caudillo, zum Wohle Spaniens nach eigenem Ersehen verfügen kannst. Vor welche Entscheidungen Spanien auch immer gestellt sein möge: die in den Syndikaten zusammengeschlossenen Werktätigen werden mit Freude von Arbeitsmittel mit dem Soldatenrod versehen, um ihr Vaterland zu verteidigen.“

Unter dem Jubel der Arbeiter, die alle das „Lantern der Falange“ trugen, hielt General Franco eine Ansprache, in der er u. a. erklärte: „Das liberalistisch-kapitalistische System wird für immer verschwinden. Weder die vielen Ungerechtigkeiten, die in der Welt begangen worden sind, noch die großen Pläne der kolonialen Völker werden eine Rückkehr des Liberalismus gestatten. Der Bolschewismus wendet seine Ansprüche auch durch den Mund fremder Regierungen an. Er treckt seine Fäden aus auf die slavischen Länder, auf die Farbanellen und sogar auf Gebiete in Nordafrika. Das spanische Volk hat eine liberale Monarchie und eine Republik mit einer Starkfront erlebt und weiß daher, daß nur ein festes und einiges Regime das Vaterland zu retten vermag. Spanien kann mit Zuversicht in die Zukunft blicken, weil es stark ist.“

Die Falange ist konstant. Sie zerstört lediglich die Absichten der Volksschädlinge und beseitigt Vorden und Ungerechtigkeiten. Die marxistische Revolution ist das genaue Gegenteil von der unsrigen. Wenn jemand versuchen sollte, unsere Einigkeit anzugreifen, dann werden wir mit unserer ganzen Kraft und dem Gerechtigkeitsgefühl, das uns befeht, über ihn herfallen. Franco schloß mit den Worten: „Unsere Bewegung ist schärfster Gegner des Kommunismus. Entweder leben wir treu zu einem starken und feistgefügten Regime, oder wir werden in eine tödliche Anarchie verfallen, aus der es dann keine Rettung mehr gibt.“ In Francos Ruf: „Arriba Espana!“ stimmten die 75 000 Arbeiter begeistert ein.



Auf Sizilien: Ueppige, reich gegliederte Küsten und bis in die Grenze des ewigen Schnees ragende Berge geben der Landschaft der schönen Mittelmeerinsel ihr charakteristisches Gepräge.